

«Hallelu-JO!» – eine urbane Jodelmesse für Basel

«Hallelu-JO!» klingt als Jubelruf irgendwo zwischen dem alten Israel, den Schweizer Alpen und unserer schönen Stadt am Rhein. Ein grosses «JO!» wollen wir sagen und singen zu dieser Welt, zu dieser Stadt, zu diesen Menschen, die Gott liebt. Einstimmen wollen wir in die Vielfalt, die Gott schafft. Die urbane Jodelmesse «Hallelu-JO!» ist eine Messe für Basel, die traditionelle Elemente des Jodelns mit zeitgenössischer Percussion und Soloinstrumenten zu einer christlichen Gottesdienstfeier verbindet. Sie steht für eine kreative, zeitgemässe Form von Spiritualität und kultureller Liturgie, wie sie in urbanen Räumen gern experimentell entwickelt wird – nicht zuletzt an Orten wie der Offenen Kirche Elisabethen (OKE) in Basel.

2018 haben wir das «Hallelu-JO!» für ein riesiges Deutschschweizer Fernsehpublikum gefeiert. Die ursprüngliche Fassung der Messe wurde in alle Deutschschweizer und Tessiner Haushalte übertragen und erreichte laut SRF-Rückmeldung rund 15 000 Zuschauerinnen und Zuschauer, mit über 700 Anwesenden in der Kirche selbst. 2019 aus Anlass unseres 25. Geburtstags feierten wir mit

der wilden und weisen US-amerikanischen Theologin Nadia Boltz Weber. 2022 beginnen wir – unter Pandemiebedingungen – damit Monikas Abschied und 2023 feierten wir Annes Installation.

Die Musik nimmt Bezug auf die Gesänge und Rufe der Hirten, Hirten und Bäuerinnen, Bauern der Alpen und auf die Klänge des Klein- und Grossbasel: hymnisch, lyrisch, rhythmisch, tänzerisch, alpin-urban! Komponiert hat die Musik «s Echo vo dr Feldbergstrooss»

(Thomas Maria Reck und Dina Joost) und beim Texten gehalten haben auch noch Monika Hungerbuehler und Frank Lorenz. Weiter wirkt mit ein Ensemble aus Ehemaligen der Basler Knabenkantorei («Brothers of Take that B.O.T.T.»), ein kleines Ensemble aus Handorgel, Bassgeige und Percussion und ein kleiner Chor unter der Leitung von Christoph Huldi.

FRANK LORENZ

Ausgabe 5 am 21. Juni (im Vorfeld des Eidgenössischen Jodlerfestes) um 10.30 Uhr in der OKE.



Regenbogenfeier

Wenn Minderheiten ihre Lebensfreude und ihre Kraft, ihr Recht auf Zugehörigkeit und Sicherheit entdecken und behaupten, wenn Stolz nicht Überheblichkeit bedeutet, sondern Mut und Selbstbewusstsein, wenn alle Menschen in ihrer Art zu lieben willkommen sind, dann ist das eine Regenbogenfeier in der OKE.

Der Pride-Gottesdienst nach dem Festtag «Basel tickt bunt» ist dieses Jahr am 28. Juni um 17 Uhr. Die Stimmung ist festlich und regenbogenbunt – mit Musik, Stille, Texten und Segen; hier wird Gottes Liebe für alle gefeiert. Eingeladen und zugehörig sind neben der Community jegliche Angehörige, Freundinnen, Freunde und Allies. Und gemäss dem OKE-Motto «alle», die einen lebendigen Gottesdienst feiern wollen.

Die OKE in Basel steht seit über drei Jahrzehnten für eine Kirche, in der Regenbogenmenschen spirituell beheimatet sind. Zwei Auszeichnungen bestätigen das öffentlich: das Swiss LGBTI-Label und der Swiss Diversity Award 2025.

Schon 1991 begannen in der OKE die Gottesdienste der Lesbischeschwulen Basiskirche – offen und lebendig, ökumenisch geprägt und bis heute ein

Agenda



Ort für «allerlei liebende Menschen». Aus dieser Tradition wurde ein verlässlicher Safe-space: mit vorurteilsfreier Seelsorge, Ritualen und Feiern für die Community und ihr Umfeld. **Sonntag, 28. Juni, 17 Uhr**

Feiern

Jodelmesse «Hallelu-JO!»

Sonntag, 21. Juni, 10.30 Uhr

Frauenfeier für alle – zum Sommerbeginn.

Sonntag, 21. Juni, 17 Uhr

Regenbogenfeier/

Pride-Gottesdienst.

Sonntag, 28. Juni, 17 Uhr

Anlässe

Ganz ruhig bleiben – M-OKE-

Anlass. Freitag, 5. Juni, 19.30 Uhr

Mimiko – «Café with Brahm 3».

Mittwoch, 10. Juni, 12.15 Uhr

Regelmässig

Stadtgebet. Jeweils Montag und Donnerstag, 12–12.15 Uhr

Handauflegen und Gespräch. Jeweils Montag, 14–18 Uhr

Zen-Meditation. Jeweils Dienstag, 12.15–12.45 Uhr

Seelsorge-Angebot. Jeweils Mittwoch, 17–19 Uhr

Achtsamkeitsmeditation. Jeweils Samstag, 11–12 Uhr

Offenes Singen. Dienstag, 2. Juni, 13.30–14.15 Uhr

Friedensgebet. Dienstag, 2. Juni, 18.30 Uhr

Kontemplation via integralis. Montag, 8. Juni, 18.30–19.30 Uhr

Geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen. Dienstag, 9. Juni, 13.30–14 Uhr

Lieder des Herzens – Tänze des Friedens. Mittwoch, 10. Juni, 19–20.30 Uhr

Der innere Weg – Impulse zum Leben. Mittwoch, 17. Juni, 19–20 Uhr

Kontemplation via integralis. Montag, 22. Juni, 18.30–19.30 Uhr

Kontakt

Offene Kirche Elisabethen,

061 272 03 43,

info@oke-bs.ch

Elisabethenstrasse 10, Basel

www.offenekirche.ch

Forum für Zeitfragen

Udo Rauchfleisch zum Konzept der Resilienz

Vortrag Wenn von gesundheitlichen Problemen die Rede ist, wird im Allgemeinen von der «Pathologie» und der Entwicklung einer «Störung» gesprochen. Eigentlich ist hier jedoch die mindestens so wichtige, wenn nicht sogar wichtigere Frage, wie Gesundheit erhalten und gestärkt werden kann. Warum gelingt es Menschen, selbst unter schwierigen Lebensbedingungen gesund zu bleiben? Wie können wir unsere Widerstandskraft gegen körperliche und psychische Beeinträchtigungen stärken? Die Forschung zur «Resilienz» beschäftigt sich eben mit diesen Aspekten.

Im Vortrag «Was hält Menschen gesund?» des Psychotherapeuten Udo Rauchfleisch werden die Faktoren, die bei der Erhaltung und Stärkung der Gesundheit von zentraler Bedeutung sind, diskutiert und an Beispielen veranschaulicht. **Dienstag, 16. Juni, 19 Uhr, Zwinglihaus**



Udo Rauchfleisch

Fragen – Nachdenken – Wissen – Diskutieren

Theologiekurs Theologie meint Rede von und Nachdenken über Gott. Oder mit anderen Worten: Dahinter steht der Glaube, der nach Einsicht fragt. Glaube ist ein Nachdenken von Erfahrungen und folgt der Sehnsucht, die Fragen über den Ursprung und das Ziel des Daseins verstehen zu wollen.

Der dreijährige Theologiekurs bietet die Zeit und den Raum für dieses Nachdenken. Darin werden Sachwissen zur Bibel und zu Glaubensfragen, Einblicke in die Geschichte des Christentums und in weitere Religionen vermittelt. Daneben setzen sich die Teilnehmenden mit einem verantworteten Handeln (Ethik) und neuen Denkwegen zu theologischen Themen auseinander.

Der Theologiekurs ist modular aufgebaut und wird doppelt geführt. Er findet jeweils am Montag von 14 bis 17 Uhr (Gruppe 1) und von 18.30 bis 21.30 Uhr (Gruppe 2) statt, ausser in den Schulferien Basel-Stadt. Das nächste Kursmodul startet mit einem Einstiegswochenende am 15./16. August.

Nähere Infos erhalten Sie über: erk-bs.ch/evangelischer_theologiekurs. Anmeldeschluss: 7. Juni.

Kontakt

Forum für Zeitfragen:

061 264 92 00, info@forumbasel.ch

www.forumbasel.ch

Mission 21

Veränderte Verhältnisse in Hongkong

Eingeschränkte Freiheiten Seit gut fünf Jahren lebt Hongkong unter veränderten Bedingungen, viele politische und zivile Freiheiten sind eingeschränkt. Politische Parteien und zahlreiche NGOs mussten sich entweder ganz auflösen oder sie schränkten ihren Handlungsspielraum drastisch ein.

Im kirchlichen Alltag spürt man oberflächlich wenig. Aber die Menschen sind bei politisch heiklen Themen vorsichtig. Bei ähnlich denkenden Menschen reichen kleine Anspielungen. Bei Andersdenkenden hingegen will man den Schmerz vermeiden, den der Graben, der durch die Gesellschaft verläuft, auslöst.

An meiner Hochschule, der Chinese University in Hongkong, geht das universitäre Leben meist unbeeinträchtigt weiter und wir leben keineswegs in Angst. Als Theologieprofessor und Leitungsmitglied der theologischen Hochschule spüre ich allerdings die Folgen der veränderten Verhältnisse. Es braucht grosse Anstrengungen, um genügend Studierende zu erreichen. Denn unsere Hochschule finanziert sich nur aus Studiengeldern und Spenden.

Für meine zweite Aufgabe, die Seelsorge im Gefängnis, tauche ich einen Tag pro Woche in eine Art spirituelle Praxis ein. Ich spreche mit Insassen, höre ihnen zu und ermutige sie. Mitnehmen kann ich nur ein kleines Büchlein. Darin notiere ich Wünsche der Insassen, für einen Kontakt oder eine Information, für eine Bibel oder ein weiteres Buch mit Bezug zu ihrem Glauben – andere Bücher dürfen



Tobias Brandner (l.) begleitet zwei Insassen beim Hofgang in einem Hongkonger Gefängnis. MISSION 21

wir nicht mitbringen. Ich bin nach einem Tag der Gespräche jeweils sehr müde, aber dieser Austausch ist für mich eine grosse Bereicherung – und ich spüre, wie wichtig diese Besuche für die Insassen sind. TOBIAS BRANDNER, INTERNATIONALER MITARBEITER, MISSION 21

Ein ausführlicher Text von Tobias Brandner über Hongkong findet sich im Schwerpunkt «Demokratie weltweit stärken» in der aktuellen Ausgabe des Gönnermagazins «begegnen» von Mission 21.

Mehr von Mission 21

mission-21.org



Weltweite Kirche

Flüchtlingstag 2026

Wie Integration gelingen kann

Zum internationalen Weltflüchtlingstag, der am 20. Juni begangen wird, rückt auch in Basel die Situation geflüchteter Menschen in den Fokus. Noch nie waren weltweit so viele Menschen auf der Flucht vor Krieg, Gewalt, Verfolgung oder den Folgen des Klimawandels.

Viele von ihnen suchen Schutz in der Schweiz – und auch in Basel. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Weltflüchtlingstag zu einer wichtigen Informations- und Sensibilisierungskampagne für die Anliegen geflüchteter Menschen in der Schweiz entwickelt.

Basel zeigt vorbildlich auf, wie Integration gelingen kann. Zahlreiche Organisationen, Freiwillige und Institutionen engagieren sich täglich dafür, dass geflüchtete Menschen Unterstützung, Begegnung und Perspektiven erhalten. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Heks, das mit einer Regionalstelle in Basel präsent ist. Unser Hilfswerk setzt sich für Chancengerechtigkeit, soziale Teilhabe und die Rechte von Geflüchteten ein. Mit Beratungsstellen, Integrationsprojekten und Begegnungsangeboten schafft das Heks konkrete Unterstützung im Alltag.

Rund um den Flüchtlingstag organisiert das Heks auch in Basel verschiedene Veranstaltungen, die Begegnungen ermöglichen und persönliche Geschichten sichtbar machen. Dazu gehören Gesprächsrunden, kulturelle Anlässe und gemeinsame Aktivitäten, bei denen der Austausch zwischen Geflüchteten und der Bevölkerung im Zentrum steht. Solche Begegnungen fördern Verständnis und zeigen, dass Integration nur gemeinsam gelingt.

Der Flüchtlingstag erinnert daran, dass hinter jeder Fluchtgeschichte ein Mensch mit Hoffnungen, Fähigkeiten und Zukunftsplänen steht. Basel setzt damit ein Zeichen für Solidarität, Offenheit und Menschlichkeit. PFARRER DANIEL FREI www.fluechtlingstage-regionbasel.ch